

■
Erfahrungsbericht für den Erasmus+ - Austausch August bis Dezember 2017

Norges teknisk-naturvitenskapelige universitet (NTNU) i Trondheim

Wohnen

Die meisten Studierenden erhalten in einem der Studentenwohnheime eine Bleibe. Diese werden verwaltet durch SiT (Studentsamskipnaden i Trondheim), welches das Äquivalent zum Studentenwerk darstellt. Der Großteil der Wohnheime ist mit Mieten über umgerechnet 500€ jedoch zu teuer für die meisten internationalen Studierenden, es gibt jedoch zwei Wohnheime, die einen Mietpreis um ca. 400€ veranschlagen: *Moholt studentby* und *Steinan studentby*. Im Regelfall wohnt man dort in einer WG, diese sind (zumindest in Moholt) meist 4-köpfig und bestehen aus 4 Zimmern, einem gemeinsamen Bad und einer gemeinsamen Küche-Gemeinschaftsraum-Kombination. Die anderen Mitbewohner lernt man beim Einzug kennen, wobei man auch in entsprechenden Facebook-Gruppen nachfragen kann, wer denn noch dort wohnt. Um aber überhaupt einen Wohnheimplatz zu bekommen, muss man sich aber zunächst erstmal registrieren. Den Link zur Registrierung bekommt man vom International Office aus Trondheim zugeschickt, dort kann man dann eine Art Wunschliste anlegen, wo man am liebsten wohnen möchte. Anschließend sollte man täglich sein Mail-Postfach prüfen, auch den Spam-Ordner, da man innerhalb von 5 Tagen auf die Bestätigung durch SiT reagieren muss, inklusive der Kautionsüberweisung. Es gibt jedoch auch ein Nachrückverfahren, wodurch auch noch ein Platz ergattert werden kann. Es kann jedoch passieren, dass man gar keinen Platz in einem Wohnheim bekommt, deshalb sollte man auch „privat“ Ausschau nach Wohnraum halten. Die meisten Studierenden ziehen in eine neue WG, d.h. dass die Vormieter alle ausgezogen sind. Das Problem daran ist, dass die Wohnungen dann nur das Standardmobiliar enthalten, aber WEDER Besteck noch Geschirr. Auch Töpfe, Pfannen, Bettzeug usw. müssen meist neu angeschafft werden. Es gibt aber auch hier wieder viele Gruppen bei Facebook, wo günstig alles gekauft werden kann. Ansonsten gibt es auch noch einen IKEA in Trondheim.

Universität und Studium

Wie der Name es schon verrät, ist die NTNU die technisch-naturwissenschaftliche Universität NORWEGENS, im Gegensatz zu den anderen großen Universitäten UiB (Universitet i Bergen) und UiO (Universitet i Oslo), die laut ihren Namen nur Universitäten in den jeweiligen Städten darstellen und nicht für ganz Norwegen von Bedeutung sind. Das stimmt natürlich nicht, aber der Namensunterschied wird immer wieder gerne betont. Was der Name aber auch verbirgt, ist die Tatsache, dass es auch jeweils einen medizinischen und einen geisteswissenschaftlichen Campus gibt. Die Campusse sind über die ganze Stadt verteilt, ebenso wie die Studentenwohnheime, was das Stadtbild auch prägt, jedoch dazu später mehr.

Eine Woche vor Vorlesungsbeginn gibt es eine Orientierungswoche, in der man viele der internationalen Studierenden kennenlernt und auch sehr gut in die verschiedenen

IT-Systeme eingeführt wird. Wie in Göttingen erfolgt die Anmeldung zu den Kursen nämlich online, jedoch gibt es eine höhere Verbindlichkeit, da man sich mit der Kursanmeldung zugleich auch für die Prüfung anmeldet; das kann man aber auch später nachholen.

Das Notensystem erfolgt von A bis E, A entspricht ca. einer 1,0 während E einer 4,0 entspricht, wobei ich nicht versprechen kann, dass alle Fächer die Umrechnung derart vornehmen. Je nach Fach kommt es auch in Norwegen vor, dass A eigentlich nie vergeben wird, da dies zugleich bedeutet, dass die Prüfungsleistung perfekt vollbracht wurde, wobei Perfektion nie erreicht werden kann. Jedenfalls habe ich das so in meinem Bereich der Geisteswissenschaften erlebt. Wer also ein B erhält, kann in so einem Fall davon ausgehen, dass wirklich das bestmögliche Ergebnis erzielt wurde.

In den Klausuren hat man zumeist 4 bis 6 Stunden (je nach Umfang) Zeit, wesentlich mehr als in Deutschland. Dadurch hat man mehr als genug Zeit, alles gründlich durchzugehen. Als krasser Gegensatz dazu stehen die Hausarbeiten. Diese sind in einer vorgeschriebenen Periode zu schreiben, je nach Länge dauert diese eine (Umfang rund 7 Seiten) oder zwei (Umfang rund 12 Seiten) Wochen. Am Anfang dieser Zeit erhält man die Auswahl zwischen 2 verschiedenen Themen, meist auch schon mit einer Fragestellung. Die Literatur (sowohl primäre als auch sekundäre) wird mit dem Pensum bereitgestellt und zum Großteil auch abgearbeitet, weshalb man gerade in Kursen mit einer Hausarbeit als Prüfungsleistung versuchen sollte, immer konstant mitzuarbeiten, sonst hat man in der Hausarbeitenphase ein Problem. Eine weitere Besonderheit ist die Anonymisierung, für jede Prüfung erhält man extra eine Prüfungsnummer, die anstelle des Namens eingetragen wird. Deshalb ist es auch nicht erlaubt, konkrete Fragen an den Dozenten/die Dozentin zu richten, wenn es um die Hausarbeit geht. Empfehlenswert finde ich da, sich mit jemandem aus dem jeweiligen Kurs zusammenzusetzen.

Freizeit und Alltag

Trondheim gilt in Norwegen als DIE Studentenstadt, und das spürt man auch. Sie ist somit gar nicht so unähnlich zu Göttingen, wie ich finde. Es gibt viele Cafés und Bars, alle mit ihrem jeweils eigenen Charme, sodass es viel zu entdecken gibt. Gerade bei den Cafés gibt es die Besonderheit, dass man mindestens ein Mal gratis nachfüllen kann, in den Cafés *Ni Muser* und *Work-Work* (die auch gleichzeitig Bars sind UND ich sehr empfehlen kann) ist das Nachfüllen sogar unbegrenzt. Denn hier zeigt sich das größte Problem für die meisten Studierenden aus dem Ausland: Die Preise. Wer in der Stadt ein Bier trinken möchte, zahlt dafür einen Durchschnittspreis von umgerechnet 9€, aber auch sonstige Lebensmittel sind sehr teuer. Meiner Ansicht nach lässt sich dabei der Faustregel „je ungesünder, desto teurer“ folgen: Süßigkeiten, Fleisch, Alkohol sind hierbei mit am teuersten, jedoch haben die meisten Supermärkte ähnlich wie in Deutschland auch regelmäßig Angebote, was sich in Norwegen wirklich spürbar bemerkbar macht. Und auch wie in Deutschland gibt es Supermärkte, die standardmäßig etwas teurer oder günstiger sind. So würde ich *Rema1000* und *Kiwi* als die günstigsten anführen, dafür gibt es dort weniger Angebote mit geringeren Rabatten. *Bunnpris* ist ziemlich teuer, hat aber dafür bei Angeboten oft die besten

Rabatte, wodurch man für manche Lebensmittel besser in so einem Fall dorthin geht anstatt zu bswp. Rema.

Für die weitere Freizeitgestaltung ist definitiv noch der Hochschulsport NTNUI zu erwähnen. Für ca. 100€ pro Semester erhält Zugang zu den Fitnessstudios (von denen es viele gibt), Unisportgruppen (neben den klassischen Mannschaftssportarten gibt es tatsächlich auch ein Quidditch-Team) und nahezu allen Sportkursen. Zudem erhält man dazu die Möglichkeit, eine Hütte zu reservieren: Im großzügigen Umkreis um Trondheim gibt es diverse Hütten, die zum Großteil mitten in der Wildnis liegen und ein sehr „traditionelles“ Erlebnis bieten, soll heißen: weder fließend Wasser noch Strom. Licht gibt es durch Kerzen und Taschen-/Stirnlampen (die man mitbringen sollte) und in der Nähe gibt es immer ein fließendes Gewässer, um frisches Wasser zu holen. Man kann zum Kochen entweder einen Paraffinherd oder den Ofen in der Hütte verwenden, nachdem man die Wanderung hinter sich gebracht hat. Für diese sind gute Schuhe, wasserfeste Jacken und Karten und Kompass auf jeden Fall notwendig. Viele Studenten verirren sich, wenn sie nur mit dem Smartphone unterwegs sind.

Alles in allem kann ich das Auslandssemester nur jedem empfehlen, vor allem in Trondheim. Man lernt viele neue Menschen kennen, ohne dass man an einem Großstadtblues leiden müsste und die Kultur Norwegens ist der deutschen Kultur gar nicht so unähnlich, wie gerne behauptet wird. Zwar sind die Norweger tendenziell noch etwas zurückhaltender als die Deutschen, dafür entpuppen sie sich als mit die besten Freunde, die man finden kann. Auch, wenn man nicht gemeinsam Norwegisch spricht.